

Inhalt

Dank	11
----------------	----

1. EINLEITUNG

2. DIE AMERIKANISCHE POLYGENIE UND SCHÄDELMESSUNG VOR DARWIN

SCHWARZE UND INDIANER ALS GESONDERTE, MINDERWERTIGE ARTEN	25
<i>Ein gemeinsamer kultureller Kontext</i>	26
<i>Die Spielarten des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert: Monogenismus und Polygenismus</i>	35
<i>Louis Agassiz – Amerikas führender Theoretiker der Polygenie</i>	39
<i>Samuel George Morton – der Empiriker der Polygenie</i>	48
Mortons Indianerschädel als Beweis der Minderwertigkeit	54
Mortons ägyptische Mumien Schädel und der Unterschied zwischen Schwarz und Weiß	60
Mortons wandelbarer schwarzer Durchschnitt	64
Die endgültige Tabelle von 1849	65
Schlußfolgerungen	67
<i>Die Haltung der amerikanischen Schule zur Sklaverei</i>	69

3. DAS GROSSE KÖPFEMESSEN

PAUL BROCA UND DIE HOCHBLÜTE DER SCHÄDELKUNDE	73
<i>Die Verlockung der Zahl</i>	73
Einleitung	73
Francis Galton – der Apostel der Quantifizierung	75
Die Moral aus einem ersten Beispiel: Zahlen bedeuten noch keine absolute Wahrheit	78
<i>Die Meister der Schädelmessung: Paul Broca und seine Schule</i>	84
Der große Zirkelschluß	84
Gekonnte Auswahl von Merkmalen	87

Wie man Anomalien beseitigt	90
Die großhirnigen Deutschen	91
<i>Große Männer mit kleinem Hirn</i>	94
Verbrecher mit großem Hirn	96
Wenn das Hirn historisch nicht wachsen will	97
Vorne muß man's haben	99
Der fabelhafte Schädelindex	101
Die Sache mit dem Hinterhauptsloch	103
Frauenhirne: kleiner, aber nicht feiner	106
<i>Postskriptum</i>	112

4. DIE VERMESSUNG DES KÖRPERS

ZWEI FALLSTUDIEN ÜBER AFFENÄHNLICHKEIT UNERWÜNSCHTER PERSONEN	118
<i>Der Affe in uns allen: die Rekapitulationstheorie</i>	118
<i>Der Affe in manchen von uns: die Kriminalanthropologie</i>	129
Atavismus und Kriminalität	129
Tiere und Wilde als geborene Verbrecher	131
Anatomische, physiologische und gesellschaftliche Stigmata	135
Lombrosos Rückzug	142
Der Einfluß der Kriminalanthropologie	144
Zum Abschluß	152
<i>Nachbemerkung</i>	153

5. DIE VERERBUNGSTHEORIE DES INTELLIGENZQUOTIENTEN

EINE AMERIKANISCHE ERFINDUNG	157
<i>Alfred Binet und der ursprüngliche Zweck der Binet-Skala</i>	157
Binets kurzer Flirt mit der Schädelmessung	157
Binets Skala und die Geburt des Intelligenzquotienten	160
Wie Binets Absichten in Amerika pervertiert wurden	167
H. H. GODDARD UND DIE SCHWACHSINNIGENGEFAHR	171
Intelligenz als Mendelsches Gen	171
<i>Goddard identifiziert den Deblen</i>	171
Eine lineare Einheitsskala der Intelligenz	172
Die Zerlegung der Skala in Mendelsche Abteilungen	175

Wie man Debile richtig versorgt und ernährt (aber nicht vermehrt)	178
Wie man die Einwanderung und Fortpflanzung von Debilen verhindert	179
Goddard widerruft	188
<i>Lewis M. Terman und die Massenvermarktung des angeborenen IQ</i>	190
Die Massentests und der Stanford-Binet	191
Termans technokratische Lösung für Schwachsinnige von Geburt	197
Wie man fossile Intelligenzquotienten verstorbener Genies ermittelt	201
Terman über die Unterschiede zwischen Gruppen	206
Terman widerruft	211
<i>R. M. Yerkes und die Army Mental Tests: der IQ wird volljährig</i>	212
Der Große Sprung der Psychologie	212
Ergebnisse der Armeetests	216
Eine Kritik der Army Mental Tests	220
Der Inhalt der Tests	220
Unzulängliche Testbedingungen	222
Zweifelhafte und sinnwidrige Vorgehensweisen: eine Zeugenaussage	226
Wie die Endstatistik frisiert wurde: Das Problem der Nullwerte	235
Die frisierte Endstatistik: Wie man eindeutige Milieukorrelationen wegerklärt	238
Die politische Wirkung der Heeresdaten	244
Hat die Demokratie bei einem durchschnittlichen geistigen Alter von dreizehn Jahren Bestand?	244
Die Army-Tests und die Agitation für Einwanderungs- beschränkungen: Brighams Buch über die Intelligenz der Amerikaner	246
Der Triumph der Einwanderungsbeschränkung	254
Brigham widerruft	256

6. DER WAHRE FEHLER DES CYRIL BURT

DIE FAKTORENANALYSE UND DIE VERDINGLICHUNG DER INTELLIGENZ	259
Der Fall Sir Cyril Burt	259
<i>Korrelation, Ursache und Faktorenanalyse</i>	265

Korrelation und Ursache	265
Korrelation in mehr als zwei Dimensionen	268
Die Faktoranalyse und ihre Ziele	270
Der Fehler der Verdinglichung	276
Der Dreh mit der Drehung – wie die Hauptkomponente abgesetzt wurde	278
<i>Charles Spearman und die Allgemeinintelligenz</i>	282
Die Zweifaktorentheorie	282
Die Methode der tetradischen Differenzen	284
Spearman's g und die große Erneuerung der Psychologie	288
Spearman's g und die theoretische Begründung des IQ	290
Spearman's Verdinglichung der Allgemeinintelligenz g	293
Spearman zur Ererbtheit von g	297
<i>Cyril Burt und die erbtheoretische Synthese</i>	301
Die Quelle von Burts kompromißlosem Vererbungsglauben	301
Burts erster «Beweis» des Angeborensseins	302
Spätere Argumente	308
Burts Blindheit	311
Wie Burt das Angeborenssein politisch nutzte	313
Burts Erweiterung von Spearman's Theorie	315
Burt zur Verdinglichung von Faktoren	318
Burt und die politische Verwendung von g	323
<i>L. L. Thurstone und Verstandesvektoren</i>	328
Thurstones Kritik und Umbauleistung	328
Die egalitäre Interpretation der geistigen Primärfähigkeiten	335
Spearman und Burt schlagen zurück	340
Schiefe Achsen und ein zweitrangiges g	345
Thurstone über die Verwendungsmöglichkeiten der Faktorenanalyse	350
Epilog: Arthur Jensen und die Auferstehung von Spearman's g	351
Zum Abschluß	355

7. EIN POSITIVER SCHLUSS

Entlarvung als positive Wissenschaft	356
Lernen durch Entlarven	357
Die Biologie und die Natur des Menschen	359
Nachwort	372
Bibliographie	374
Register	384